

Senioren-Einkehrtag, 15.03.2015 mit Pater Josef Schwemmer, Cham

Der Einkehrtag der Senioren in der Fastenzeit begann diesmal mit einer Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, zu der Pfarrer Josef Most den Redemptoristenpater Josef Schwemmer aus Cham begrüßen konnte. Die weitere Veranstaltung fand im Pfarrheim statt, in dem sich 35 Teilnehmer eingefunden hatten.

Zunächst stellte Pater Schwemmer Maria als die „Knotenlöserin“ vor und nahm Bezug auf die vielen „Knoten“, die es in den Familien, in der Gemeinde und auf der Welt gibt. Entscheidend sei, „in die Tiefe zu wachsen und durch Stille in die Familie hineinzuwirken.“

Ausgehend von der Schriftstelle Samuel 3,1-10, nach der der junge Samuel einen mehrmaligen Anlauf zum Hören macht, erklärte der Referent, dass die Fastenzeit jetzt eine Möglichkeit sei, mehr auf Gott zu hören und seinen Plan mit uns zu entdecken. Die Erziehung von jungen Menschen sei ein langer Weg und brauche viel Geduld. Ein Lied von Pater Kaspar Stanggassinger machte die überreiche Gnade der Erlösung durch Jesus Christus deutlich.

Die Schriftstelle im Buch der Könige, bei der Salomon um ein hörendes Herz bat, brachte das Hören auf Gottes Willen den Anwesenden nahe. Es komme im Glauben immer mehr darauf an, ein feines Gespür für Gottes Willen zu entdecken.

Dann zeigte Pater Schwemmer das bekannte russische Märchen „Varenka“ mit Bildern, um anschließend das richtige Beten herauszustellen: Gott hilft oft anders als wir meinen und erbitten, es braucht aber dazu viel Geduld und Vertrauen.

Nach dem Mittagessen erklärte Pater Schwemmer den Sinn und die Bedeutung der Hl. Beichte, zu der anschließend viele Teilnehmer in der Pfarrkirche gingen.

Eine Bildermeditation mit dem Titel: „Mit Hindernissen leben“ wies auf viele Begrenzungen, Gebote und Gesetze hin, mit denen wir leben müssen. Entscheidend sei aber, durch sie „hindurchzuwachsen“ um zum Licht und zum Leben zu kommen, auch durch Leid und allerlei Nöte.

Den Abschluss bildeten ein Gebet um eine gute Familiensynode im Herbst von Papst Franziskus und ein gemeinsam gebeteter Kreuzweg, verfasst von Kapuzinerpater Johannes Schneider.

PGR-Sprecherin Elisabeth Völkl bedankte sich am Ende herzlich beim Referenten mit einem Brotzeitkörbchen und Pfarrer Josef Most verabschiedete Pater Schwemmer mit einem großen „Danke“.